

Patientengeschichte „Knochenkrebs“

Annika de Buhr, Moderatorin:

Ann Kristin ist gerade mal fünfzehn, das Leben macht ihr Spaß, es ist unbeschwert, dann plötzlich die erschütternde Diagnose: Knochenkrebs. Ann Kristin, die immer Balletttänzerin werden wollte, begibt sich tapfer in eine langwierige Therapie, mit dem Ziel: sie will gesund werden um jeden Preis. Und seit sie ihre Ballettschuhe wieder anzieht, weiß sie, sie wird die Krankheit besiegen.

Sprecherin:

Balletttänzerin werden, diesen Traum hat die heute 19jährige Ann Kristin schon seitdem sie vier ist. Mehrmals die Woche trainiert das lebensfrohe Mädchen im Tanzatelier „Beile“ im ost-westfälischen Bad Oeynhausen. Als sie fünfzehn ist, bekommt Ann Kristin plötzlich starke Schmerzen im Bein. In ihrem Becken wird ein bösartiger Tumor entdeckt.

Ann Kristin, Knochenkrebspatientin:

Das war erst meine größte Angst als ich krank geworden bin. Ja, da haben sie mir gesagt du kannst nie wieder tanzen. Da dachte ich so nein, da ist echt erst eine Welt für mich zusammengebrochen. Aber jetzt habe ich gesehen, dass ich auch durch eine Krebskrankheit trotzdem noch tanzen kann. Dann wird mir auch keiner woanders durch das irgendwie nehmen können.

Sprecherin:

Sofort nach der Diagnose Knochenkrebs beginnt sie mit der Chemotherapie. Vier Jahre später kommt Ann Kristin nur noch zur Routineuntersuchung in die Universitätsklinik Münster. Orthopäde Dr. Georg Gosheger kontrolliert, ob die Behandlung ihrer Beweglichkeit geschadet hat, mittels einer Laufbandanalyse.

PD Dr. Georg Gosheger, Orthopäde an der Universitätsklinik Münster:

Wir sehen jetzt hier ein harmonisches Gangbild. Die Stand- und die Sprungphasen bzw. die Abstoßphasen zeigen hier ein harmonisches Gangbild. Sie hat keinerlei Störung. Wenn es jetzt nicht so rutschig wäre hier auf der Unterlage und wenn das kein Versuchsaufbau wäre, würde man sagen auch außerhalb beim Jogging könnte sie sicherlich bis auf 12, 13 Kilometer pro Stunde angenehm durchlaufen.

Sprecherin:

Ann Kristin war an dem so genannten Ewing-Sarkom erkrankt, der zweithäufigsten Form von Knochenkrebs.

PD Dr. Georg Gosheger, Orthopäde an der Universitätsklinik Münster:

Der Tumor bei Dir saß ja hier im Bereich des Kreuzbeines, im Bereich des Sakralwirbels.

Ann Kristin, Knochenkrebspatientin:

Und da hat er sich dann überall durchgearbeitet? Weil er war ja schon ziemlich groß, also 950 Milliliter.

PD Dr. Georg Gosheger, Orthopäde an der Universitätsklinik Münster :

Genau. Der ist raus gewachsen und durch die Bestrahlung ist er praktisch abgetötet worden und dann wieder durch körpereigenen Knochen ersetzt worden, eine so genannte Heilung.

Ann Kristin, Knochenkrebspatientin:

Ach so.

Sprecherin:

Tanzen wie früher und zur Schule gehen, kann Ann Kristin in dieser Zeit nicht. Alle 14 Tage, 13 Monate lang, muss sie ins Krankenhaus. Trotzdem versucht sie, das Leben zu genießen. Selten sieht man sie in dieser Zeit ohne Perücke. Sie möchte attraktiv sein. Die Bewegungsanalyse in der Orthopädie in Münster zeigt, die Bestrahlung hat keine Schäden hinterlassen. Rainer und Birgit Kreft sind stolz auf ihre Tochter.

Rainer Kreft, Vater von Ann Kristin:

Also vor vier Jahren hätten wir uns das nicht erträumen können, dass das mal wieder so eintritt und da sind wir super glücklich drüber.

Birgit Kreft, Mutter von Ann Kristin:

Ja, aber irgendwie ist es auch ein komisches Gefühl. Ja irgendwie kriegt man doch dann irgendwie immer so Gefühle, dass man denkt: Ah, sie hat es geschafft.

Rainer Kreft, Vater von Ann Kristin:

Hoffentlich bleibt es so.

Birgit Kreft, Mutter von Ann Kristin:

Hoffentlich bleibt es so. Genau. Die Angst ist immer da.

Sprecherin:

Kinderonkologe Prof. Dr. Heribert Jürgens weiß, Ann Kristin hat die kritische Phase überstanden. Doch das Risiko eines Rückfalls liegt niemals bei Null. Ann Kristin lehnt damals die komplizierte Operation ab. Die Furcht vor einer möglichen Querschnittslähmung war zu groß.

Prof. Dr. Heribert Jürgens, Kinderonkologe an der Universitätsklinik Münster:

Wir hatten eben jeden Anhalt dafür, dass sie sehr gut auf die Chemotherapie angesprochen hatte und dann sind wir gemeinsam mit unseren Radiotherapeuten, mit unseren Orthopäden und vor allen Dingen Ann Kristin und ihren Eltern das, äh, haben wir diesen Weg gewählt. Das Ergebnis ist natürlich eine exzellente Beweglichkeit. Also, wenn jemand nach

Knochtumor im Becken Ballett tanzt, das ist ein Wunder und das ist phantastisch. Da freuen wir uns auch drüber.

Sprecherin:

Stippvisite auf der Kinderstation in Münster. Hier fühlte sich Ann Kristin gut aufgehoben. Wenn es ihr schlecht ging, war ihre Mutter für sie da, kocht ihre Lieblingsgerichte, tröstet sie und gibt ihr Kraft. Ann Kristin vertraut den Ärzten und Schwestern, tauscht sich aus und findet neue Freundinnen. Bloß keine Langeweile aufkommen lassen.

Ann Kristin, Knochenkrebspatientin:

Man kann hier eigentlich viel machen, hier kommen Lehrer hin, Playstation kann man hier spielen, also die kümmern sich hier gut um einen. Also es war jetzt nicht so schlimm, dass ich sagen würde oh nie wieder hier hin oder so. War in Ordnung.

Sprecherin:

Zu Hause in Löhne. In der Zeit der Behandlungen war die ganze Familie selten so ausgelassen zusammen. Um Alena, Ann Kristins Schwester, kümmerte sich Papa Rainer neben seinem Beruf als Vertriebsleiter. Birgit Kreft gab ihren Job auf. Jeden Tag fast drei Stunden Fahrt von Löhne in die Klinik und zurück. Sie schlief wenig in dieser Zeit.

Birgit Kreft, Mutter von Ann Kristin:

Klar fühlt man sich da hilflos. Man hat ganz oft Situationen, dass man dann denkt, wenn ich es doch lieber hätte, dass ich die Krankheit hätte. Ich hab die ganze Zeit immer nur versucht, Ann Kristin jeden Wunsch von den Lippen abzulesen, die kleinste Kleinigkeit. Ich war meist schon immer da, bevor Ann Kristin überhaupt wieder wach geworden ist. Ich hab dann mit frischen Brötchen schon an ihrem Bett gesessen und hab gewartet, dass wir dann eben zusammen frühstücken konnten. Und wenn sie mich dann angelächelt hat und hatte gut geschlafen und so, dann hat mir das für den ganzen Tag wieder die Kraft gegeben, die ich eben einfach brauchte.

Sprecherin:

Die Spaziergänge hinterm Haus sind etwas ganz besonderes für Ann Kristin.

Ann Kristin, Knochenkrebspatientin:

Ich hab irgendwie nie so dran gedacht, so mich irgendwie in eine Ecke zu legen und so zu denken Du hast Krebs, Du bist krank und so einfach den Mut aufzugeben.

Sprecherin:

Gegen den Rat der Ärzte behält sie ihren Hund. Ronja wird ihr treuer Begleiter in der Zeit.

Ann Kristin, Knochenkrebspatientin:

Mit dem Hund so zu laufen, ist natürlich Freiheit so ein bisschen. Das ist natürlich sehr schön.

Sprecherin:

Briefe von Freundinnen, Videos von ihrer Tanzlehrerin und kleine Schutzengel von Klassenkameraden, solche Gesten bedeuten Ann Kristin sehr viel. In einer bunten Kiste hütet sie diese Freundschaftsbeweise.

Ann Kristin, Knochenkrebspatientin:

Ja, und das war damals meine Lieblingsbeschäftigung, wo ich krank war, telefonieren. Kommunikation den ganzen Tag. Entweder telefonieren oder chatten, aber bloß nicht von der Außenwelt abgeschnitten sein. Das war immer das Schlimmste, nichts machen zu können und zu Hause zu sitzen. Ich hab gar nicht damit gerechnet, dass ich irgendwie sterben könnte und es war halt für mich irgendwie nie so ein Thema, so Ängste oder so. Ich habe immer so gedacht ach, Krebs, ist halt jetzt da und nächstes Jahr bist du wieder gesund und fit und alles ist super.

Sprecherin:

Sie hat Recht behalten. Ann Kristin kann und darf wieder tanzen. Die 19jährige ist frisch verliebt und holt gerade ihr Abitur nach. Für eine Profikarriere als Tänzerin sind ihre Muskeln zu schwach. Doch Ann Kristin hat den Knochenkrebs besiegt.

Laila Castro Mendez, Tanzpädagogin:

Ja, das ist das größte Geschenk eigentlich. Dass sie wieder da ist und dass sie einfach auch wieder tanzen kann. Und ich denke, für sie ist das auch ganz wichtig, das jetzt zu verarbeiten und ich denke dafür ist auch tanzen gut.

Sprecherin:

Tanzen ist Ann Kristins Leben. Vielleicht wird sie ja doch eines Tages, und sei es nur auf einer kleinen Bühne, als Primaballerina auftreten.